

Der Torfabbau in unserer Region



Ehemaliger Dorfgroben.



Torfspaten

Torf war hundert Jahre ein wichtiger Brennstoff. Die jüngeren Leser dieser Zeilen kennen Torf sicherlich nur als Dünger für den Garten, die ältere Generation erinnert sich an die schweren Zeiten, als Brennmaterial für die Öfen knapp war, und mit Rohbraunkohle, Torf und Presslingen aus Kohlengrus geheizt wurde.

Woraus besteht der Torf? Torf ist eine pflanzliche Substanz in verschiedenem Grad der Zersetzung. Wir unterscheiden Wiesen, Heide- und Hochmoore. Ihre Torflagen sind 1 bis 2 m mächtig, selten bis 3 m, ganz selten 6 m und mehr. Das bei uns vorkommende Moor ist ein Wiesenmoor und wird heute nicht mehr abgebaut. Der Torf wurde mittels Handspaten in Stücken von regelmäßiger Ziegelform gestochen, an der Luft getrocknet und in den Maßen in ca. 30 cm Länge, 15 cm Breite und 8 cm Stärke in den Handel gebracht. In unserer Region wurde nach dem Abholzen der Lewitzwälder Torf in Consrade, Plate und Banzkow in großen Mengen gestochen. Auf der Stör wurde der Torf über den Schweriner See unter anderem zum Schloss gebracht. Aber nicht nur für das Schloss, sondern darüber hinaus wurde der Torf dringend gebraucht. Befanden sich doch auf den Inseln Kaninchenwerder und Ziegelwerder Ziegeleien, die einen hohen Brennstoffbedarf hatten. Schon 1561 wurde über eine Ziegelei



Torfstich in Murtitz um 1900, so wird es wohl auch in Consrade ausgesehen haben.

(Postkarte Privatbesitz)

auf Kaninchenwerder berichtet. Die Ziegelei auf Ziegelwerder war sogar noch älter, sie wird 1230 erwähnt, weil hier Ziegel für den Schweriner Dombau hergestellt wurden.

Zurück nach Kaninchenwerder. Bis 1830 wurden ca. 20 Millionen Ziegel gebrannt. Das dafür benötigte Brennmaterial führte zur totalen Abholzung der Insel. Auf der berühmten Schmettauschen Karte von 1788 wurde eine komplette Baumfreiheit dokumentiert. Auf Weisung von Herzog Friedrich Franz I. wurde 1787 der Einsatz von Torf befohlen. Dafür wurde eigens eine Torfscheune gebaut, die mit Torf aus dem Consrader- und Plater Moor bestückt wurde. Auf Bitte von Georg Adolf Demmler

wurde die Ziegelproduktion noch einmal erhöht, da man für den Schlossumbau 1847-1851 große Mengen Steine benötigte. 1837 gab es den letzten Zieglermeister, sein Name war Schulz. 1853 wurden alle Gebäude abgerissen und es wurde nur noch Landwirtschaft betrieben.

Für die Insel Ziegelwerder erließ Herzog Johann eine Ziegeleiordnung und befahl die Produktion von 45 000 Steinen. Hier wurden bis 1941 Ziegelsteine hergestellt. 1957 wurde mit dem Abbruch des Ziegeleischornsteins das letzte Zeugnis der Produktion von Mauersteinen beseitigt. In Consrade wurden durch einen Erlass der Herzoglichen Kammer alle torfhaltigen Gründe zum Torfstich

freigegeben und damit die Weidewirtschaft und Schafhaltung des Meierhofes nachhaltig eingeschränkt. Auch die Dorfarmen in den umliegenden Gemeinden wurden mit Torf zum Heizen beliefert. So erhielten die Consrader Armen mal 4000, mal nur 2000 Soden Torf. 1854 wurde in Consrade eine Torfmeisterwohnung erwähnt. Die zum Torftransport benötigten Gräben wurden später mit dem Aushub der am Hang gebauten Häuser verfüllt und für landwirtschaftliche Nutzung benötigt.

K.-P. Elsholt

Fotos: Karl.-G. Haustein